

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Sonntag, 7. August 1976

Nr. 160 (2 766) • 11. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

Morgen-Tag des Bauarbeiters

„Auf der Grundlage der größtmöglichen Industrialisierung der Bauproduktion, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der Verbesserung der Arbeitsorganisation ist die für das zehnte Planjahr festgesetzte Steigerung der Arbeitsproduktivität der Bau- und Montagearbeiter zu sichern.“

(Aus dem Beschluß des III. Plenums des ZK der KP Kasachstans „Über die Aufgaben der Republikparteiorganisation zur weiteren Bessergestaltung des Investitionswesens im Lichte der Forderungen des XXV. Parteitags der KPdSU“)



Der Bauarbeiterbrigadier Iwan Redkosubow



MIT jedem Jahr wird die Hauptstadt Kasachstans schöner. Es wachsen Gebäude von unbeschreiblicher Schönheit empor, die das Antlitz von Alma-Ata völlig ändern, es ansehbarer machen. Und all das ist der Bauarbeiter Hände Werk. Allein das Kollektiv der Bauverwaltung Nr. 15 des Trasts „Almatashtroil“ hat in den vergangenen sieben Monaten 5 700 Quadratmeter Wohnfläche bereitgestellt.

Und heute berichten wir über die Besten unter den Besten dieser Bauverwaltung. Das Gebäude (im Bild links unten) liegt an der Kreuzung der Furmanow- und Schewtschenkostraßen. Daran haben auch die Eisenmeger-Dynastie Ludwig und Joseph, sowie Josephs zwei Söhne Hand angelegt. Alle sind sie in der Komplexbrigade W. Schejko tätig.

Joseph Ludwigowitsch ist Rentner, setzt aber wie früher die Arbeit am Bau fort. Wegen seiner Unermüdblichkeit und Geschicklichkeit ist er einfach zu benehmen. Nicht umsonst sagt der Brigadier Schejko: „Den Joseph Ludwigowitsch tausch ich gegen keine zwei aus.“

Hohe Leistungen hat im laufenden Planjahr auch die Komplexbrigade Iwan Redkosubow erzielt. Sie weitert mit den Schejko-Leuten. „Auf die Qualität der Bauarbeiten lenken wir besonderes Augenmerk“, sagt der Bauführer der Verwaltung Nr. 15 Joseph Hülseberger. Die Gebäude, von den Brigaden Schejko und Redkosubow errichtet, werden von der Staatskommission stets mit „ausgezeichnet“ eingeschätzt. Das Kollektiv der Bauverwaltung Nr. 15 hat sich heuer verpflichtet, zwei Jahrespläne zum 60. Jahrestag des Großen Oktober zu erfüllen.

Text und Fotos: B. Kobljer



Joseph Eisenmeger (Mitte) und seine Söhne Viktor und Joseph

Sieger im Wettbewerb

Auf eine würdige Weise ehren die führenden Kollektive des Ministeriums für Bau- und Montagearbeiten der Republik ihr Fest. Im Zuge der Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen, die sie in der Erweiterung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU und des XIV. Parteitags der KP Kasachstans übernommen haben, werden sie ihren Aufgaben in Inbetriebnahme von Objekten und Produktionskapazitäten, im Umfang der Bau- und Montagearbeiten, in Realisierung der Industrieproduktion, im Umfang der Transportierungen mit Erfolg gerecht. Seit Beginn des ersten Planjahrs sind das Karton- und Ruberoldwerk in Pawlodar, die Geflügelzucht in Ust-Kamenogorsk, die Vereinigte Handelsbasis „Torgodeshda“ in Alma-Ata, die Fabrik für chemische Reinigung und Färbung in Kysyl-Orda und andere Großobjekte produktionswirksam geworden.

Höchsteleistungen erzielten die Arbeiter und Spezialisten der Verwaltung „Gorstroil“, Trast „Kasmedstroil“, und des Alma-Ataer Mechanischen Reparaturwerks, Trast „Kasremstroimash“. Ihnen wurden Rote Wanderfahnen und erste

Geldpreise des Ministeriums und des Republikgewerkschaftskomitees verliehen. Als Sieger im Republikwettbewerb der Kollektive der Bau- und Montageverwaltung gingen die Arbeiter und Spezialisten des Bereichs Nr. 3 der Bauverwaltung „Sperstroil“, Trast „Karagandapromstroil“, des Bereichs Nr. 2 im Pawlodar Häuserbaukombinat und der Bauverwaltung „Chimstroil“, Trast „Kustanajshstroil“ hervor. Sie wurden mit dem Titel „Beste der Bau- und Montagearbeiten“ für die Schwerindustrie der Kasachischen SSR, mit Diplomen und ersten Geldpreisen gewürdigt.

Im Republikwettbewerb der Brigaden um die Steigerung der Arbeitsproduktivität stiegen die Kollektive der „Ausbauarbeiter“, geleitet von R. Kossolapow, aus dem Tschimkentzer Häuserbaukombinat, der Verputzer, geleitet von W. Fräsch, aus dem Trast „Petroawlowskistroil“, der Montagearbeiter, geleitet von U. Mukaschew, aus dem Alma-Ataer Häuserbaukombinat und andere. Ihnen wurden der Titel „Beste der Bau- und Montagearbeiten“ des Ministeriums für Bau- und Montagearbeiten der Kasachischen SSR, Diplome und erste Geldpreise verliehen. (KasTAG)

Unsere Zeitung hat wiederholt über hervorragende Bauleute geschrieben, einigen von ihnen sind auch die Beiträge und Fotos gesendet, die wir heute aus Anlaß der bevorstehenden Tag der Bauarbeiter veröffentlichen. Wir gratulieren ihnen und damit allen Bauleuten, die überall an unserem gemeinsamen Aufbauwerk mit Hand anlegen. Ihnen wünschen wir weitere Erfolge und persönliches Wohlergehen.

Über die Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Bericht des Sekretärs des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, der Deputierten N. B. Abajewa

Genossen Deputierte! Das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR hat nach der im Dezember 1975 stattgefundenen zweiten Tagung der neunten Legislaturperiode Erlasse angenommen, die gemäß den Forderungen der Verfassung der Kasachischen SSR dem Obersten Sowjet der Republik zur Bestätigung vorgelegt wurden. Ich bin beauftragt worden, Ihnen über diese Erlasse zu berichten.

In Übereinstimmung mit der Unionsgesetzgebung nahm das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR am 14. Juli 1976 einen Erlaß an, durch den es Ergänzungen in das Strafgesetzbuch und die Strafprozeßordnung der Kasachischen SSR hineinbrachte. In das Strafgesetzbuch wurde ein neuer Artikel, Nr. 156-1, aufgenommen, der Verantwortung einführt für die Errichtung von Bauten und anderen Anlagen auf dem Kontinentalschiff der UdSSR ohne entsprechende Erlaubnis sowie für die unrechtmäßige Erschließung, Erschließung und Erschließung von Naturerbtümern, oder für andere Arbeiten auf dem Kontinentalschiff der UdSSR, ausgeführt durch Ausländer. Der Erlaß sieht Ermittlungsverfahren für diese Sachen vor.

In der verflochtenen Periode nahm das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR auf Vorstelligung des Vorsitzenden des Ministerrats der Republik Erlasse über die Ernennung und Befreiung von ihren Pflichten, einziger Regierungsmitglieder der Republik an. Laut Artikel 31 der Verfassung der Kasachischen SSR werden diese Erlasse Ihnen ebenfalls zur Bestätigung vorgelegt.

Genossen Deputierte! Sie verfügen bereits über die Entwürfe des Gesetzes und der Beschlüsse des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR über die Bestätigung der Erlasse. Das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR bittet Sie, die vorgelegten Entwürfe zu prüfen und zu bestätigen.

Durch den Beschluß vom 3. August 1976 befreite das Präsidium des Obersten Sowjets der Republik Genossen Pasylow, Malik Sabrowitsch, von den Pflichten des Außenministers der Kasachischen SSR im Zusammenhang mit dem Übergang auf eine andere Arbeit.

Durch den Erlaß vom gleichen Datum ernannte das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Genossen Schilmanow, Abulajew, Muslim, zum Außenminister der Kasachischen SSR und befreite ihn im Zusammenhang mit dem Übergang auf eine andere Arbeit.

Gesetz der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik Über die Bestätigung des Erlasses des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR „Über Eintragung von Ergänzungen in das Strafgesetzbuch und in die Strafprozeßordnung der Kasachischen SSR“

Der Oberste Sowjet der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik beschließt: den Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR vom 14. Juli 1976 „Über Eintragung von Ergänzungen in das Strafgesetzbuch und in die Strafprozeßordnung der Kasachischen SSR“ zu bestätigen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR S. NIJASBEKOW
Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR N. ABAJEWA
Alma-Ata, Haus der Regierung, 4. August 1976

Beschluß des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Über die Bestätigung des Erlasses des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR „Über die Ernennung des Genossen Sch. SHANYBEKOW zum Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR“

Der Oberste Sowjet der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik beschließt: den Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR vom 25. Mai 1976 über die Ernennung des Genossen Schanybekow, Schangarej, zum Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR zu bestätigen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR S. NIJASBEKOW
Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR N. ABAJEWA
Alma-Ata, Haus der Regierung, 4. August 1976

Beschluß des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Über die Bestätigung des Erlasses des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR „Über die Befreiung des Genossen K. BILJALOW von den Pflichten des Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR“

Der Oberste Sowjet der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik beschließt: den Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR vom 25. Mai 1976 über die Befreiung des Genossen Biljalow, Kallj, von den Pflichten des Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR zu bestätigen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR S. NIJASBEKOW
Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR N. ABAJEWA
Alma-Ata, Haus der Regierung, 4. August 1976

Beschluß des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Über die Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR „Über die Ernennung und Amtsentbindung der Minister der Kasachischen SSR“

Der Oberste Sowjet der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik beschließt: die Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR zu bestätigen, die am heute aus Anlaß der bevorstehenden Tag der Bauarbeiter veröffentlichten. Wir gratulieren ihnen und damit allen Bauleuten, die überall an unserem gemeinsamen Aufbauwerk mit Hand anlegen. Ihnen wünschen wir weitere Erfolge und persönliches Wohlergehen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR S. NIJASBEKOW
Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR N. ABAJEWA
Alma-Ata, Haus der Regierung, 4. August 1976

Beschluß des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Über die Wahl des Genossen R. J. JESMAGAMBETOW zum Mitglied des Obersten Gerichts der Kasachischen SSR

Der Oberste Sowjet der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik beschließt: Genossen Jesmagambetow, Ramasan Jesmagambetowitsch, zum Mitglied des Obersten Gerichts der Kasachischen SSR zu wählen und den Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR vom 11. Juni 1976 zu dieser Frage zu bestätigen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR S. NIJASBEKOW
Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR N. ABAJEWA
Alma-Ata, Haus der Regierung, 4. August 1976

Beschluß des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Über die Befreiung des Genossen A. SCHILMANOW von den Pflichten eines Mitglieds des Obersten Gerichts der Kasachischen SSR

Der Oberste Sowjet der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik beschließt: Genossen Schilmanow, Abulajew, von den Pflichten eines Mitglieds des Obersten Gerichts der Kasachischen SSR zu befreien.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR S. NIJASBEKOW
Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR N. ABAJEWA
Alma-Ata, Haus der Regierung, 4. August 1976

AUS ALLER WELT

SOFIA. In einer Atmosphäre des großen politischen Aufschwungs geht in Bulgarien die Sammlung von Unterschriften für den neuen Stockholmer Appell über die Einstellung des Wettrüstens und für Abrüstung vor sich. In Werken und Fabriken sowie in Agrar-Industrie-Komplexen fanden über 2 500 Kundgebungen, Versammlungen und Treffen aus Anlaß des neuen Stockholmer Appells statt. 1,5 Millionen Menschen haben schon den Appell unterzeichnet.

NEW YORK. Im Zeichen der Verurteilung der chilenischen Militärdiktatur, die den Terror und die Repressionen fortsetzt, ist in New York die Tagung einer Arbeitsgruppe der UNO-Kommission für Menschenrechte zur Untersuchung der Verletzung der Menschenrechte in Chile zu Ende gegangen. Die Tagungsleiter befaßten sich ausführlich mit dem Terror und der Gesetzlosigkeit in diesem Land, das unter dem Joch der faschistischen Junta schmachte.

Die Kommissionmitglieder erörterten zahlreiche schriftliche Zeugenaussagen, die eine Grundlage der Berichte der UNO-Kommission für Menschenrechte über die Lage in Chile bilden wird. Sie soll auf der bevorstehenden XXXI. Tagung der UNO-Vollversammlung erörtert werden.

VIETNAME. Die laotisch-thailändischen Verhandlungen, an denen Phou Sipet, Stellvertreter der Ministerpräsident und Außenminister der Volksdemokratischen Republik Laos, und Pichai Ratsakul, thailändischer Außenminister, teilgenommen, sind in Vientiane zu Ende gegangen.

In einem Schlußkommuniqué unterstrichen die Seiten, daß die Beziehungen der Freundschaft und der Zusammenarbeit zwischen Laos und Thailand, nachdem Laos vollständige Unabhängigkeit erlangt und eine Volksrepublik ausgerufen hat, auf neuen Grundlagen in Übereinstimmung mit den Prinzipien der friedlichen Koexistenz basieren müssen.

WASHINGTON. Das Weiße Haus hat erneut die Tatsache einer groben Einmischung in die inneren Angelegenheiten Italiens bestätigt, zu der die Vereinigten Staaten gemeinsam mit der BRD, Großbritannien und Frankreich griffen, indem sie den Beschluß faßten, Italien keine finanzielle und Wirtschaftshilfe zu gewähren, falls sich an seiner Regierung Vertreter der Kommunistischen Partei beteiligen. Der Assistent des Präsidenten für nationale Sicherheit Brent Scowcroft teilte in einem Schreiben an den Vorsitzenden des außenpolitischen Ausschusses des USA-Repräsentantenhauses mit, daß auf der Konferenz der führenden kapitalistischen Staaten in Puerto Riko eine Erörterung von gemeinsamen Wirtschaftssanktionen gegen Italien „stattgefunden hat“.

ATHEN. Das Jahr nach der Unterzeichnung der Schlüsselfakte der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa habe positive Ergebnisse gezeigt, die man auf der Habenseite dieses Forums verbuchen könne, erklärte der griechische Außenminister Dimitrios Biliotis. Kennzeichnend dafür seien die wachsende Zusammenarbeit im Handel, die Ankündigung von Militärmärzern und die Einladung ausländischer Beobachter, die Verbesserungen für Journalisten usw.

ROM. Der gesamtstaatliche 48stündige Streik der italienischen Landarbeiter hat begonnen. Nach einem Aufruf der Gewerkschaftsorganisationen haben rund 1,5 Millionen Werktätige der Landwirtschaft die Arbeit niedergelegt. Sie protestieren gegen die Weigerung der Grundbesitzer und Landwirtschaftsunternehmer, anstelle des allgemeinen Abkommens über Saisonarbeit einen Arbeitsvertrag abzuschließen. Das ist bereits der dritte große Streik der Landarbeiter im letzten Monat.

AUS ALLER WELT

Erholung ist eine ernste Sache

Wer die Freude der freien Arbeit im sozialistischen Land erkannt und erfahren hat, der ist glücklich. Heute, Morgen, Immer, so lange die Arbeit für die Gesellschaft, die Familie, für den Arbeitenden selbst notwendig ist.

Wenn der Arbeiter oder Angestellte nach Arbeitschluss seinen Betrieb verläßt, was erwartet ihn in der langen Freizeit, die ihm die Fünftage-woche, die kürzeste Arbeitswoche in der Welt, bietet? Eine ernste Frage, denn für die vielseitige Entwicklung der Werktätigen hat die Gestaltung ihrer Erholung und die sinnvolle Nutzung ihrer Freizeit eine aktuelle Bedeutung.

Darüber machen sich auch unsere ehrenamtlichen Korrespondenten und unsere Leser Gedanken. Die schlechte Freizeitnutzung hat in unserer Zeitung schon eine umfangreiche Diskussion ausgelöst. Heute wollen wir andere Seiten anschauen.

Im Laufe der letzten zwei Wochen erhielt die „Freundschaft“ ein Dutzend Briefe über Freizeitgestaltung der Schüler, Jugendlichen, Erwachsenen.

„Ich bin Fernstudant an der Zelinograd Hochschule für Bauingenieure im dritten Studienjahr“, schreibt uns Nikolai Hildebrandt aus dem Gebiet Kokschtaw. „Zwei Ruhetage in der Woche, der gekürzte Arbeitstag und die Vergünstigungen, die unser Staat den Fernstudierenden in Form von bezahltem Sonderurlaub bietet, sichern mir ein erfolgreiches Studium.“

Unsere Jugendlichen haben ebenso wie die Erwachsenen beim Studium nicht nur ihren eigenen Vorteil im Auge. Sie wollen und werden mit ihren Kenntnissen an den Arbeitsstellen der Gesellschaft mehr Nutzen bringen.

„Ein sinnvoll verbrachter Ruhetag — wie gut arbeitet es sich danach. Man steht mit frischen Kräften an der Werkbank, dem Webstuhl, über dem Reilbrett.“

„Wir machen mit unserer Brigade einen Ausflug ins Grüne und haben uns wunderbar erholt“, berichtet die Weberin Olga Stein aus der Warenfabrik Sampalatinsk. „Solche Ausflüge sind nicht nur für die Erholung von Nutzen; Sie fest-

gen die kameradschaftlichen Beziehungen zwischen uns Kolleginnen, sie schaffen ein gesundes „Mikroklima“ in der Brigade.“

Olga hat recht. Wir legen immer größeren Wert auf eine sinnvolle Erholung. Menschen verschiedener Alters, verheiratete und ledige, unterschiedlichen Temperaments haben alle ihre Lieblingsbeschäftigungen.

Eine soziologische Forschungsarbeit zeigte, daß 36 Prozent der Befragten Sport und Touristik, Jagd und Angeln lieben. Jeder fünfte ist für kulturelle Maßnahmen, Konzerte und Erholungsabende — begeistert. Die Kunst hat sich im Leben der Werktätigen fest eingebürgert.

„Ich besuche, wenn möglich, jede Darbietung in der Musikschule unserer Stadt“, berichtet der Traktorenbauer Johann Epp aus Pawlodar. „Auch Konzertabende sind in meinem Freizeitplan viel vertreten.“

Die Erholung der Werktätigen ist eine ernste Sache. Gelingt es über dieses Problem hinwegzugehen, wäre ein großer Fehler. Daher die Sorge der Gewerkschafter und Betriebsleiter um ihre bessere Gestaltung. Man sollte allerorts hierin jeden guten Vorschlag der Werktätigen unterstützen, denn auch diese Initiativen tragen viel zur sozialen Entwicklung der Kollektive bei.

Heinrich EDIGER,
Redakteur der Briefabteilung
der „Freundschaft“



Herrlich ist es am Dshassybai-See

Die Leitung des Kombinars „Maikansoloto“ und das Gewerkschaftskomitee nutzen alle Möglich-keiten, um die Erholung der Werktätigen zu verbessern.

In diesem Jahr hat man sich rechtzeitig auf den Empfang der Gäste im Erholungsheim, im Pionierlager und im Sommerhaus des Kindererlens am Dshassybai-See vorbereitet. Die Räumlichkeiten wurden renoviert, mit allem Notwendigen komplettiert, das Hofgelände eingeeicht.

An der Vorbereitung der Erholungszone nahmen die Arbeiter aus jeder Halle teil. Geschick legten sie Hand an die Zimmerleute Johann Huber, Iwan Schewlikow, Shaeli Malinow, die Verputzer Rose Kraft, Machambel Nusanow, der Elektriker Georg Laub. Auch die anderen Renovier- und Bauarbeiter waren fleißig jeder an seinem Platz.

Am Wochenende finden Ausflüge der Kombinarsarbeiter in die Erholungszone statt. Dort stehen ihnen ein Hotel für 100 Personen mit einer Gemeinschaftsküche, mit Büffets, mehrere Warenhäuser und Lebensmittelgeschäfte zu Diensten.

Tanzplatz und Filmaufführungsalen bieten den Gästen ebenfalls viel Vergnügen. Und wie herrlich sind die Fahrten auf einem Kutter oder die Erholungsfahrten auf einem Boot. Der leise Wind, die frische Seeluft und auch die Sonne meinen es gut.

Allein im Betriebsprophylaktorium, um erholen sich und stärken ihre Gesundheit alljährlich 600 Werktätige, von denen jeder Zehnte den Einweisungsschein unentgeltlich erhält. Im Prophylaktorium unter-

Auf Touristenpfaden

Der Liner Tu-134 flieg vor kurzem wieder 70 Touristen zum Gewerkschaftszentrum Akjubinsk zur Schwarzmeerküste. Dort werden sie ihren Urlaub verbringen.

Diese Feriengäste sind alle Schrittmacher der Produktion, Sieger im Wettbewerb im ersten Halbjahr des 10. Planjahres, die von den Gewerkschaften und Betriebsleitungen für musterhafte Arbeit Vorkurs- oder unentgeltliche Touristenscheine bekamen. Unter ihnen befindet sich der Bestarbeiter aus dem Werk „Akjubintögen“ W. Adamow, die Näherin aus der Schneiderei V. Jakubowa, der Schlosser des Kraftfahrbetriebs A. Kraft, die Fachmutter aus dem Kombinat für Baumaterialien E. Scheffert und L. Heil, der Abteilungsleiter aus dem Sowchos „Hezki“ L. Stapar und andere.

In den zwanzig Tagen, die sie an der Schwarzmeerküste verbringen, werden die Touristen sich mit den Orten, die herrlichen Riza-See bekannt machen.

I. HELM
am an einem heißen Sommertag
am Stadtssee
Foto: B. Kobler

Akjubinsk

Am an einem heißen Sommertag am Stadtssee
Foto: B. Kobler

I. HELM
am an einem heißen Sommertag am Stadtssee
Foto: B. Kobler

J. BASTRON
Gebiet Pawlodar

Mit Flugzeug in den Ruhetag

Mit lachenden, singenden Fahrgästen kommt Freitagabend ein Bus vor das Gebäude des Flughafens Karaganda gefahren. An seinen Seitenflächen steht geschrieben „Werk für Heizungsausrüstung „50 Jahre UdSSR““. Die Werksarbeiter, die im Sommer, brauchen nicht lange warten, denn nach kurzer Zeit macht der Lautsprecher bekannt: „Flugtag nach Nowosibirsk, bitte einsteigen“. Wieder in froher Erregung, die Passagiere zum starbrennen Liner.

Jetzt wollen wir den Vorhang doch weiter öffnen: die Arbeiter des Werks fahren nach Nowosibirsk nicht zu einer Sparrakete oder zu einem Wettbewerbsspartentreffen. Der Grund ihrer Reise ist ein zügiger Aufenthalt in der Metropole Sibiriens. Das Nowosibirsker Exkursionsbüro stellt ihnen einen Bus mit einer Führer zur Verfügung. Der Exkursionsführer macht sie am Tage mit dem Sehenswürdigkeiten der Stadt und der Umgebung, mit den Kampf- und Arbeitstraditionen der Nowosibirsker bekannt. Abends werden Theaterbesuche gemacht. Für Einflüchtlinge ist vorgesehen.

Im Hotel ist es angenehm kühl und ruhig nach so einem Wirbel durch die Stadt. Aber erst am späten Abend, wenn die tiefen Eindrücke (und Nowosibirsk hat es zu bieten) besprochen sind, kommen die Gäste zur Ruhe. Und Sonntag nachmittag am Abendbrottisch erzählen die zufriedenen Werksarbeiter ihren Familienangehörigen über ihr Erlebnis über die wanderbare Reise. Die Reisekosten werden aus dem Sozial- und Kulturfonds des Werks beglichen.

Solche zügige Erkenntnisreisen in die Großstädte Alma-Ata, Taschkent, Tselinograd, W. Adamow, die Näherin aus der Schneiderei V. Jakubowa, der Schlosser des Kraftfahrbetriebs A. Kraft, die Fachmutter aus dem Kombinat für Baumaterialien E. Scheffert und L. Heil, der Abteilungsleiter aus dem Sowchos „Hezki“ L. Stapar und andere.

A. FRIESEN
Karaganda

Verse am Wochenende

Kosmischer Rückblick

Vor fünfzehn Jahren sah die Welt voll Staunen: Titus umflog den Erdball siebenmal! Und durch die ganze Menschheit ging ein Raunen: „Rund um die Uhr im All Phänomen!“

Denn was Gagarin damals kühn begonnen, der ja „nur einmal“ um die Erde flog, das hatte jetzt an Dauer schon gewonnen und neue Weltumflüge nach sich zog.

Die erste Frau die Erde schon umkreiste, wobei sie Ausdauer und Mut bewies: Drei Tage lang sie um den Erdball retete — und so den Frau'n den Weg zu Sternen wies.

Der alte Mond sah kühne Erdensöhne in seinem kalten Reich spazieren gehn; und auch Frau Venus, diese heiße Schöne, sah unsre Boten segelnd niedergehn.

Darauf entstanden Weltraumstationen, langbelegte Behausungen im All. Wo Menschen fast schon wie zu Hause wohnen, wie uns der Bildschirm zeigt von Fall zu Fall.

Jetzt halten ihre Arbeitswacht hoch droben Wolynow-Sholobov in der „Salut“ — sie geben uns tagtäglich neue Proben von klugem Forschergeist und Wagemut.

„Apollo“ und „Sojus“ im All sich trafen zum ersten internationalen Steildiebstahl, und ihre Mannschaften, die kühnen, braven, bewiesnen: Nützlich ist ganz allgemein der Völker friedlich Miteinandereiseln!

Rudi RIFF

„Signaldortrans 76“ eröffnet

„Signaldortrans 76“ heißt eine Fachausstellung, die am 5. August in Moskau eröffnet wurde. Alles hier: Gezeigte — vom gewöhnlichen Straßenverkehrszeichen bis zur elektronischen Anlage, die den Verkehr auf Dutzenden von Kreuzungen regelt. — Ist dazu bestimmt, sowohl Fußgänger als auch Kraftfahrer vor den Gefahren des Straßenverkehrs zu schützen.

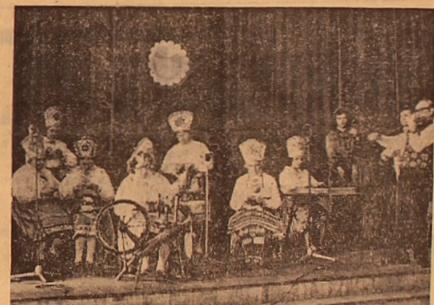
Die Sowjetunion ist der Veranstalter dieser Ausstellung, die den Erfahrungsaustausch bei der Einführung technischer Mittel der Straßenverkehrsregelung mit anderen Ländern fördern soll. Auf der Ausstellung zeigen 56 Firmen aus 16 Staaten ihre Erzeugnisse. (TASS).

Hier herrscht Freude

Die Oberschüler aus der Schule Nr. 53 Lilli Reimchen, Emilie Warkenfin, Tatjana Popowa, Katja Altmanowa, Valeri Wulter und viele andere sind jetzt im Lager für Arbeit und Erholung. Sie helfen den Ackerbauern des Swerdlow-Sowchos bei den Feldarbeiten. Das Schaffen an der frischen Luft ist für sie eine angenehme Abwechslung.

Nach der Arbeit wird gebadet, Aufzüge in die Umgebung werden unternommen, Waispiele ausgeführt. Die Oberschüler spielen Volleyball, Basketball, sitzen an Schach- oder Damebrettern. Abends wird das Tonbandgerät hervorgeholt. Hier ist die längste Gitarre, frohe Lieder. Und überall im Erholungslager herrscht ausgelassene Freude unter den zukünftigen Landwirten und Maschinenbauern, Bergleutern und Ärzten, denn ihnen gehört die Zukunft.

Emma SIDORENKO
Gebiet Karaganda



Die zahlreichen Latenkunstkollektive stellen, darunter auch das Volksmusikensemble „Vjre“ aus dem Fischfangkolchos „Laane Koljur“, beteiligen sich am ersten Unionsfestival des Latenkunstschaffens der Werktätigen.
Foto: TASS

Karagandaer Künstler stellen aus

Im Sportpalast „Oktjabrsk“ fand eine Kunstausstellung unter dem Titel „Karaganda, die Stadt der Kumpel“ statt. Die Ausstellung wurde von der Karagandaer Abteilung des Künstlerverbandes Kasachstans und der Produktionsvereinigung „Karaganda, ugo!“ organisiert. Auf der Ausstellung wurden die interessantesten Werke, die die Meister des Meißels und des Pinsels in den letzten Jahren geschaffen haben, gezeigt. Hier gab es thematische Gemälde, Skulpturen, Landschaftsgemälde, Graphiken — mehr als 950 Exponate.

Die Werke der Künstler V. Krylow, A. Sisenzew, W. Schubenkin, M. Baitenow, J. Kamelin, G. Selenow u. a. sind dem Thema der Industrie gewidmet. Ihre Landschaftsgemälde, Linolschnitte, Aquarelle fesseln die Aufmerksamkeit der Besucher nicht nur durch ihre künstlerische Vollkommenheit, sondern auch durch ihre Ehrlichkeit und Lebendigkeit.

Von tiefer Liebe zu den betamlichten Fluren zeugen die Landschaftsgemälde von G. Gilewski, L. Popow u. a.

Gut sind auch die Genreszenen von W. Busch, G. Kenesjabev, K. Jeserkejew.

Die Ausstellung hat bei den Stadtbewohnern großes Interesse hervorgerufen. Als Beweis dafür kann die große Zahl der Besucher dienen.

W. JALITSCH
Karaganda

Wie ich mei Hatetstell vrhoppst hab

Wie mei Arwetstach heit rum war, hawich mich umgöuche un bin gleich an die Hatetstell gegangen. Da kam auch schon dr 65. Artobus an. Ich bin scharf linstliche, Leit ware noch ganz wenich un hab mich uffn freije Fleck hingsetzt.

Wie dr Artobus an die nächste Hatetstell ankam, is die Tier ufgegange un da sin e paar alte Weibslit linstliche. Die erschte war dinn un lang wie ne Helbaumstang, die anere war dick un kurz wie e Bierfaß. Mir hat gesehn, dabie in's Pensjonsaltr sin. Die lange is jo leicht linstliche, aw die dicke wir nich an die Treppe imdreh gkonne, wennie nich n junger Mann mitgohife hat.

Vor mich ware paar Platz fret un da hawie sich die Weibslit drufgsetzt.

Dann hawiese mich so schnell von neue angequack, wahrscheintlich dachtense, ob ich nich vielleicht ginstlich verstehn kenn.

Wiese gmerkt hawe, dab ich ge Obacht ufse hab, hawiese dischkoscht.

„No Madje, ich hob dich jo schon so lang nich gesehn, du gehst wohl garnich ausee. Haws un von wu kommste denn elegendlich her, wenn frache qert?“ Hat die Dicke nachgertoscht.

„Ich war in die Brilllebd fahre, muß Gläßer in d Brillle rahme stelle lasse!“

„Du hast wohl die Brill falle lasse?“

„Wu doch her, die Gläßer hat mel nixtuchts Enkelkind, s' Kolje, ohne dab ich's wußt, rausgimacht un uf sei Fernrohr drufgimachte, des wu'r uf's Hausdach hingstell hat.“

„Um Himmels wille, der is doch nich auch schon mit die Spuntnik angestekt wor?“

„Un noch wie angestekt, mel Madje. Isr doch erscht 12 Jahre alt, awr ich muß schon Dingr vonee, erlewe, wu mich fast in's Narrehaus gbracht hawe. Hiern Sommer hatr mich n steherne Backofe in Hof auseanann gsprennt!“

„Wie kam denn des?“

„Dr Vattr hat's so vrazält: 'S Kolje un sel Kamrade hawe denn Ofe, mit wu wültr nich, vollgertopt. Uff Schornsthem ihre Raket gstell un 'ne Schnur innen Ofe gsteckt. Selbst hawiese hinern Brunne getoze. Wiese an die Schnur gzoche hawe, hat's laen Ofe s brenne angant. Ich war grad in's Haus gange, un mich e biese zumittuch zuleuche. Du uf einmal tut's awerh Schlach, wie ausene Kanon. Ich spring uf, guck an's Fenster naus, Liewer Heiland, dr Hof is voll Rauch, vonee Ofe nigs zu sehn. Iwer all flüche gbrannte Stehnerum un die Kerlesjer greische wie vrickt. „Hurra...“ dort flüchtesel!“

Ich louf naus in Hof un fang zu schimpe an, awr dr Vattr hot mich gleich ingred un versproche, er werd mich anere. Ofe sette un da hawich mich auch gegewe. Unst Vattr stickt doch mit des Kolje uner ehne Deck, der war jo grad son ungochene. Er war dr erschte Troktrist in dene zwanzicher Jahre un hot immer was neles zu ditte un zu suche ghat. Des Kolje sollemaal, wennr groß werd, n kluche Mann wie dr Koroljow wer!“

„Ja, wer is denn ges, der Koroljow?“ Hat die Dicke sich innteressert.

„Des soll dr haupte Spuntnikmacher gese sin!“

Da is awr die Dicke außer sich gwore:

„Frierhe is mr uf Wage mit Ferde fdrach, darnach kame die Autos, die Luftschiffe, awer jetzt flüchese schon innen Himmel uf die Rakete un Spuntniks. Frach doch mal del'n Vattr, der lest doch die Zeitunge, ab die Kosmonate drowe innen Himmel unsern liewe Herrgott noch niche mal begreent sin!“

„Den hawich schon gfracht, der sart, dort wär von ke Gott un ke Delw nigs zu here un nigs zu sehn!“

„Ja, du hast's hart mit del Enkelkind. Jezert hatr sich woll awer brühit!“ fracht die Dicke weter.

„Wu doch her. Da un längst siz ich an

Fenst un les in die „Freundschaft“ n Justicher Schwank von Einem Hof, uf dem ich sitz, awer n Rump unen Bump, ich guck ans Fenst naus un seh wie mel blumlicher Uneroock ans Fenst vrblücht. Ich lauf naus Innen Hof, da mache die Nixtuzige schon reitsaus un rufe wieder „hurra“. Ich such nach mel Uneroock, un der hängt nen Nachel an's Fenst. Bises rundrum rauskam hat der Nixtuzich n Fallschirm aus mel Uneroock gemacht un is von's Hausdach runter ghopst!“

„Achdu, achdu, du hast del Plach mit des Kerlje, da gloubt mr garnich, dab so was mechlich kennst sin!“

„Gelle da horchstel! Awer des is noch nich alles. 'S dicke End kommt immer hinnech, wie mr sagt. Horch was weter kam. Ich sitz vor paar Tach in die Stub alleinlich, stopp Strump un sing so sachtlich gu' Mond, du gehst so still un uf einmal her is unsers Bett rumore. Ich hab gemeint des wär vielleicht ne Maus un hob desweche die Katz gerufe — Minzje, Minzje... Mel schwarze Katz kam auch gleich angetrabt un guckt mich mit ihre grüne Ouche an, als wennie froche wollt, was los is. Uf einmal kommt awer da was unners Bett rausgekrawelt, wie ne Trantel hats ausgegeseh.

Ich tu tu in Grisch, als hätt mi

Humoristische Erzählung

Der Arzt rüß dem Patienten: „Bei ihrem Husten sollten Sie kein Bier mehr trinken, keinen Wein und auch nicht mehr rauchen!“

„Sie meinen also, Doktor, ich soll bloß noch bueseln!“

„Kannst du mir sagen, Heinz, was ein Springbrunnen ist?“

„Ein Springbrunnen ist ein umgekehrter Wasserfall.“

„Welchen Beruf haben Sie?“

„Ich.“

„Nun, ich meine, was Sie sind?“

„Ich! Ich bin der Stolz meiner Eltern.“

Der Vater hält seinem Jungen eine Strafpredigt. „Sag mir jetzt, wofür ich dich bestrafte habe.“ Sascha schluchzt: „Das ist aber nicht recht von dir, Vater, erst bestrafst du mich, und dann weißt du nicht einmal wofür!“

Monika war zum ersten Mal im Leben bei Verwandten auf dem Lande. Im Herbst erzählte sie der Freundin Ira über ihre Erlebnisse. „Na was hab' ihr denn da gegessen, wenn es dort kein Universum gibbt?“ fragte Ira.

„Ach, was die Kuh gerade gibt: Milch, Butter, Eier“, antwortete Monika.

„Was angelst du denn da?“

„Karpen.“

„Wieviel hast du schon gefangen?“

„Noch keine.“

„Woher weißt du denn da, daß du Karpen fängst!“

„Was versteht man eigentlich unter Nutzung der Wasserkraft?“

„Wenn ein Kind so lange weint, bis ihm die Eltern das gewünschte Spielzeug kaufen!“

Beim Spielen fragt Peter seinen Bruder: „Worum ist denn ein Gewitter bei Nacht besonders gefährlich?“

„Weil da der Blitz den Blitzableiter nicht sieht!“

Wilhelm MICHAELIS